

Ein Gerätekraftwagen für Samoa

von **ez**

29. Juli 2010, 07:59 Uhr

ECKERNFÖRDE | Samoa: Weite, weiße Sandstrände und blaues Meer. Ein schönes Fleckchen Erde, das den Wahlspruch prägte: "Samoa ist gegründet auf Gott." Hier war Andreas Dördelmann vom Technischen Hilfswerk (THW) Eckernförde im Einsatz, doch viel Zeit, um unter Palmen am Strand zu liegen hatte er nicht.

Zusammen mit drei Kollegen von Feuerwehr und THW aus Langenhorn, Flensburg und Meldorf hatte er sich aus privater Initiative und auf eigene Kosten auf den Weg gemacht, um der Feuerwehr auf Samoa den Umgang mit einem Gerätekraftwagen beizubringen. Dieser war - vom THW ausgemustert und vollgepackt mit Bergungsgeräten - im Frühjahr dieses Jahres der samoanischen Berufsfeuerwehr gespendet worden. Denn: In Samoa sind die Feuerwehren zwar mit Löschfahrzeugen ausgerüstet, Rüst- oder Gerätekraftwagen gibt es hingegen nicht.

Nach mehrwöchiger Überfahrt mit dem Schiff traf der blaue "Rundhauber" in Samoas Hauptstadt Apia ein. Fahren ließ sich der Laster mit dem Stern auf der Haube auf Anhieb dort sehr gut, aber der richtige Umgang mit dem technischen Gerät und auch die Raffinessen des Fahrzeugs waren den Feuerwehrleuten dort fremd.

Nach der Ankunft auf dem einzigen internationalen Flughafen der Inselgruppe begannen die deutschen Helfer, die Kameraden der samoaischen Feuerwehr am Fahrzeug und den darin enthaltenen Geräten auszubilden. Ebenso erhielt die Feuerwehr Informationen und Empfehlungen zur Wartung und Instandhaltung. Nach dieser Einarbeitung wurde das Fahrzeug in Dienst gestellt. Im Beisein der zuständigen Minister für Feuerwehr und Katastrophenschutz, des stellvertretenden Premierministers und natürlich der Verantwortlichen der Feuerwehren übergab der deutsche Honorarkonsul, Arne Schreiber, das Fahrzeug an den samoaischen Premierminister.

Nach der offiziellen Übergabe konnten erstmals die samoaischen Feuerwehrmänner in einer kleinen Übung zeigen, was sie von den Deutschen gelernt hatten und auch, welche Möglichkeiten der Gerätekraftwagen im

Einsatz bietet. Demonstriert wurde unter anderem, wie die Bergung und Rettung von Personen bei einem Unfall mit drei Verletzten vonstatten geht. Bei dieser Übung wurden Rettungsschere und -spreizer eingesetzt. Diese Art der Bergung kannte man in Samoa bis dahin nicht.

Für Andreas Dördelmann und seine Kameraden verging die Zeit auf Samoa viel zu schnell. Aufgrund des straffen Ausbildungspensums blieb wenig nur Zeit, das besondere Flair dieser Landschaft zu genießen und mit dem freundlichen Inselvolk in Kontakt zu treten. In der vergangenen Woche betraten sie dann nach vielen Flugstunden wieder deutschen Boden. Diesen außergewöhnlichen Einsatz, das tropische Klima und das ihnen entgegengebrachte Vertrauen der samoaischen Menschen werden die Helfer nicht vergessen.